

1. III. 1916

Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Durazzo.

Der Hafen von Durazzo, wo jetzt das Banner Oesterreich-Ungarns flattert, zählt zu den wichtigsten Plätzen der östlichen Adria. Die letzten Mitteilungen über die Wirtschaftslage in Durazzo danken wir der amtlichen österreichisch-ungarischen Konsular-Berichterstattung. Diesen Berichten wollen wir im nachstehenden folgen. In den letzten Jahren, seit dem Ausbruche des Balkankrieges, unterlagen freilich auch für Durazzo die Voraussetzungen des Wirtschaftsbetriebes gründlichen Ummwälzungen, und so besagen die Ergebnisse des Handels dieser letzten Jahre eigentlich sehr wenig für die Beurteilung der Zukunft. Im Jahre 1914 hatte der Handel Durazzos bis Mitte Mai einen allgemeinen Aufschwung genommen. Von Mitte Mai, als die Revolution gegen das neue Regime ausbrach, stellte sich völlige Stagnation ein, und sie hielt bis Anfang September vor. Am 5. September 1914 zogen die Insurgenten in Durazzo ein — der Fürst war am 3. September abgereist — und nun wurde der bis dahin unterbundene Verkehr nach dem Landesinnern sofort aufgenommen und es folgte ein Aufschwung, der freilich mit dem unter dem fürstlichen Regime noch nicht zu vergleichen war. Im Oktober 1914 wurden auch zwei griechische Schifffahrtslinien für die Pflege des Albanien-Verkehrs eröffnet; ihre Fahrzeuge brachten Getreide, Mehl, Eis- und Kolonialwaren im Transit über Saloniki oder Piräus. Als dann aber gegen Ende des Jahres 1914 ein neuer Aufstand gegen die provisorische Regierung von Durazzo ausbrach und die Stadt gegen das Hinterland hin neuerlich abgesperrt wurde, hörte dann in Durazzo fast jedwede geschäftliche Tätigkeit auf. Noch im April 1914 hatte eine vom ungarischen Handelsmuseum in Durazzo veranstaltete Ausstellung von Warenmustern manche guten Erwartungen erweckt. Eine bessere Zukunft dürfte sich, so bemerkt der frühere österreichisch-ungarische Konsul Vejhaneč in Durazzo, dem Lande erst nach Beendigung des Krieges eröffnen.

Der Getreidebau erstreckt sich auf Weizen, Gerste, Hafer und Mais. Neben ihm wird Wein und Tabak kultiviert. In der Viehwirtschaft kommt neben der Rindviehzucht vor allem die Schafzucht in Betracht. Unter normalen Verhältnissen wurde Rindvieh nach Italien ausgeführt. In der Landwirtschaftsausfuhr standen sonst im übrigen Käse und Del, Wolle, Felle und Eier im Vordergrund. Eier wurden früher in größerem Maße nach Oesterreich-Ungarn exportiert. In nennenswerten Mengen bildeten auch Nüsse und Salz — bei Durazzo sind Seefalinen — den Gegenstand eines Ausfuhrhandels. Bauholz und Brennholz — im Küstengebiet sind größere Bestände der Sumpfscheie, in den höher gelegenen Teilen sind uralte, wertvolle Holzbestände — sind früher größtenteils nach Italien abgesetzt worden.

Der Einfuhrhandel Durazzos erstreckte sich hauptsächlich Oesterreich-Ungarns vorwiegend auf Kaffee, Zucker, Reis, Bier, Spiritus, Eisenwaren, Zündhölzchen, Baumwollgarne und -Gewebe, konfektionierte Kleider, Baumaterialien, Möbel, Eisen und Stahl, Maschinen und Maschinenteile, ferner Waffen und Munition, Bretter und Pferde.

Im Jahre 1914 betrug der Wert des Gesamt-Handelsverkehrs in Durazzo 7,067 Millionen Frank gegen 9,425 Millionen Frank des Jahres 1913. An diesem Verkehr waren Oesterreich mit 54,5 (1913 47,3) Prozent, Ungarn mit 2,8 (2,9) Prozent, Italien mit 22,5 (26,3), Griechenland mit 9,9 (3,6) und andere Staaten mit 10 (19,9) Prozent beteiligt. Im Jahre 1913 war speziell England mit 12 Prozent am Durazzo-Handel vertreten. Von diesem Gesamt-handel trafen 5,827 Millionen Frank (7,229 Millionen Frank) auf die Einfuhr — Oesterreich 51 (44) Prozent und Ungarn 3,2 (3,8) Prozent — und 1,240 (2,196) Millionen Frank auf die Ausfuhr aus Durazzo. Vom Export aus Durazzo nahm Oesterreich 70,8 (57,9) Prozent und Ungarn 0,1 (0,16) Prozent, dagegen Italien bloß 23,4 (31,6) Prozent auf. Oesterreich behauptete seine führende Stellung in Durazzo, obwohl unsere Schifffahrtslinien ihren Albanien-Dienst nach dem Kriegsausbruch eingestellt hatten, und prozentuell nahm unser Anteil am albanischen Ausfuhrhandel sogar noch sehr beträchtlich zu.